



Super-GAU Cluborgan

Ich habe soeben die Nachricht erhalten, dass Chris Kaiser weder von mir noch von sonst irgendjemandem einen Cluborganbericht erhalten hat. Chris wird sich demnach als Ghostwriter betätigen und ein paar Berichte hervorzaubern. Wir sind wieder einmal beim Thema Identifikation. Aber lassen wir das einfach mal sein.

Das Cluborgan ist, neben der Homepage, eigentlich die Informationsplattform jedes Vereins. Mann oder Frau kann darin nachlesen, wer was zu sagen hat. Man findet Fotos, Termine, Inserate und eine Vorstandsliste. Warum brauchen wir noch ein Cluborgan? Damit Chris Kaiser viermal im Jahr versucht, neben all den Inseraten, der Vorstandsliste und Terminen noch Berichte von Trainingslagern, von Meisterschaftsspielen, von Trainer über die vergangenen Vorrunden oder Rückrunde zu bekommen. Sicher nicht! Das Cluborgan sollte eine Informationsplattform sein!

Wer kann heute noch schreiben? Wer kann heute noch Texte hervorzaubern, welche berühren, interessieren, schockieren, beruhigen oder hinterfragen. Wer kann heute noch solche Texte lesen, sie verstehen und möglicherweise sogar darauf reagieren. Wer interessiert sich noch für Texte. Heute läuft jeder Zweite mit gesenktem Kopf durch die Gegend. Nicht weil er traurig ist, sondern weil er auf sein Natel oder iPhone guckt. Es interessiert, wer, wo, was macht. Es interessiert wer gerade wo ist und warum. Und fast jeder exhibitioniert sich und sagt allen, was er gerade tut, warum, wie lange, wo und hinterlegt dies mit einem Selfie. Gespräche, bei denen man sich in die Augen sieht kommen nur noch selten vor.

Ich habe heute in einer Zeitschrift folgendes gelesen:

Die Jagd nach einem Partner hat heute etwas Aufregendes, Lustvolles. Das digitale Jagdrevier ist ja genauso unendlich wie meine Sehnsüchte. Deshalb sind diese eigentlich nicht zu befriedigen. Früher war das Jagdgebiet viel bescheidener: das Dorf, der Jodelklub, der Turnverein.

Heute stehen wir als Fussballclub vor der Herausforderung ein Teil dieses digitalen Jagdreviers zu sein. Nicht bei der Partnersuche sondern nach der Befriedigung der unendlichen Sehnsüchte. Das Jagdrevier ist die Welt und hat keine Grenzen mehr. Es geht nicht mehr lange und ich kann mir meine Mitspieler im Computer kreieren und ausdrucken.

Kenne ich meine Mitspieler, welche ich zwei bis dreimal pro Woche sehe und mit ihnen trainiere und spiele? Weiss ich in welche Klasse sie gehen, welche Hobbys sie neben dem Fussball haben, wo sie arbeiten und ob ihnen das Spass macht oder nicht? Kenne ich die Stärken und Schwächen meiner Kollegen. Was weiss ich über den Trainer und den Coach? Hat mich schon einmal jemand gefragt: „Wie geht es Dir?“. Habe ich schon einmal einem Mitspieler erzählt was ich einmal werden möchte und was meine Ziele sind.

Jetzt kommt sicher der Einwand, dass man andere Freunde hat, als die Mitspieler in der Mannschaft. Aber ist es da nicht gleich. Wissen wir wirklich, wer neben uns steht. Wissen wir, was er/sie denkt und was er/sie fühlt. Kennen wir vielleicht sogar seine/ihre Träume und Wünsche.

Irgendjemand hat mal gesagt: „Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“

Haben wir heute überhaupt noch die Möglichkeit jemandem wirklich zu begegnen?

Vielleicht wäre das alles anders, wenn unser Jagdrevier wieder etwas kleiner wäre. Vielleicht würden wir dann plötzlich spüren, dass etwas Gesagtes in seiner ehrlichen und persönlichen Art tausend Möglichkeiten im digitalen Jagdrevier klein und unscheinbar erscheinen lassen.

Wir müssen nur fragen um jemanden vielleicht glücklich zu machen!

Jürg Suter, Präsident

Mit einem kleinen Anteil zur Abwendung des „Super-GAUS Cluborgan“ und der Hoffnung, ein paar Leser gefunden zu haben. Glücklich gemacht habe ich damit nur Chris Kaiser, aber wer weiss, vielleicht kann der eine oder andere jemanden glücklich machen.